

## 4. Zwischenbericht

# Teleschulen in Guatemala



Plan  
gibt Kindern eine Chance

**Projektregion:** Santa Cruz el Chol im Departamento Baja Verapaz  
**Projektlaufzeit:** März 2013 – Februar 2016  
**Berichtszeitraum:** September 2014 – März 2015

### Was uns erwartete

In Guatemala besuchen weniger als die Hälfte aller Kinder nach Abschluss der Grundschule auch eine weiterführende Schule. Denn vor allem in ländlichen Regionen liegen viele Schulen weit vom Wohnort der Kinder entfernt. Häufig unterrichtet eine Lehrkraft alle Fächer und Stufen gleichermaßen und die Unterrichtsqualität ist entsprechend schlecht. Aus diesem Grund hat die guatemaltekische Regierung Grundschulen ausgewählt, an denen Schülerinnen und Schüler nachmittags Sekundarschulunterricht nach dem Teleschulen-Modell erhalten. Dort lernen die Kinder mit Hilfe audiovisueller Unterrichtsmaterialien und werden dabei von speziell ausgebildeten Lehrkräften betreut. Teleschulen sind besonders geeignet, um Kindern in entlegenen und benachteiligten Regionen Zugang zu weiterführender Schulbildung zu ermöglichen.

### Was wir erreichen wollen

Damit Jungen und Mädchen, die in Gegenden mit schlechter schulischer Infrastruktur leben, Zugang zu Sekundarschulbildung erhalten, unterstützt Plan das Modell der „Telesecundaria“ in Baja Verapaz. Mit Hilfe des Teleunterrichts haben so auch diese Kinder die Möglichkeit, ihr Recht auf Bildung wahrzunehmen. Von diesem Projekt profitieren 300 Schülerinnen und Schüler an vier Teleschulen in Santa Cruz el Chol sowie 12 Lehrkräfte, die in Schulungen fortgebildet werden. Außerdem profitieren rund 500 Eltern von neuen Möglichkeiten der Partizipation am Schulgeschehen.

### Was wir bisher dafür getan haben

#### Lehrkräfte weiterbilden

Während des Berichtszeitraumes veranstaltete Plan zwei weitere Workshops, in denen sich 12 Lehrkräfte mit innovativen Lehrmethoden beschäftigten. Dabei ging es unter anderem darum, Mädchen und Jungen bestimmte Themen, wie beispielsweise sexuelle und reproduktive Rechte und Schutz vor HIV/Aids zu vermitteln. In Übungen lernten die



In interaktiven Workshops beschäftigten sich die Jugendlichen mit den Themen Gender und Gleichberechtigung.



Lehrkräfte, wie sie ihren Unterricht gendersensibel gestalten, um Mädchen und Jungen gleichermaßen und ihren persönlichen Stärken und Vorlieben entsprechend zu fördern. Weitere Schwerpunkte der Workshops waren: die Bedeutung traditioneller Machtverhältnisse, die Integration von Genderperspektiven in den Unterricht sowie die Rolle der Schule im Entwicklungsprozess Heranwachsender.

Darüber hinaus führte Plan konstruktive Gespräche mit dem Bildungsministerium und den lokalen Schulbehörden. Auch dabei ging es darum, den Unterricht strukturell stärker auf die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen auszurichten und traditionelle Machtverhältnisse, welche die Mädchen benachteiligen, zu überwinden. Im Rahmen der Gespräche wurden gezielte Vorgehensweisen hierzu und Aktionspläne entwickelt.



Eltern wurden ermutigt, mit ihren Kindern über sexuelle und reproduktive Gesundheit zu sprechen.

### Bewusstsein der Eltern schärfen

Im vierteljährlichen Rhythmus organisiert Plan Elterntreffen, um mit Vätern und Müttern über die Bedeutung von Bildung zu sprechen. Ziel ist es, Eltern den Zusammenhang zwischen mangelnder Bildung und Armut zu verdeutlichen sowie die Zukunftschancen, die eine gute Schulbildung mit sich bringt. So werden die Eltern dazu veranlasst, den Schulbesuch ihrer Kinder stärker zu fördern und sie beim Lernen zu unterstützen. Denn insbesondere für die Bearbeitung der Schulaufgaben benötigen die Kinder genügend Zeit zu Hause.

Sieben Workshops mit insgesamt 161 Eltern fanden im Berichtszeitraum statt. Ein zusätzlicher Fokus der Workshops lag auf der Sensibilisierung für die Gefahren von Menschenhandel und sexueller Ausbeutung. Hintergrund ist, dass überregionale kriminelle Netzwerke zum Teil auch in Baja Verapaz in diesem Bereich tätig sind.

Viele Eltern entwickelten im Laufe des Projektes ein größeres Interesse für das schulische Umfeld ihrer Kinder und engagieren sich inzwischen in den Elternbeiräten der vier Teleschulen. Die regelmäßig stattfindenden Gespräche mit den Eltern zeigen positive Auswirkungen auf die schulischen Leistungen der Mädchen und Jungen: In allen vier Schulen haben die Schülerinnen und Schüler das Klassenziel erreicht, die Schuldirektoren registrieren eine monatlich konstante Teilnahme aller Kinder am Unterricht.

### Selbstvertrauen der Mädchen und Jungen stärken

Auch in den vier Workshops für Schülerinnen und Schüler, die im Berichtszeitraum stattfanden, wurde sich verstärkt dem Thema Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung zugewandt. 84 Schülerinnen und 128 Schüler nahmen an den Workshops teil und lernten, wie sie sich selbst und andere vor diesen Gefahren schützen können.

Die Workshop-Reihe verdeutlicht den Kindern und Jugendlichen, dass es auch über die allgemeine Schulpflicht von 14 Jahren hinaus wichtig ist, die Schule regelmäßig zu besuchen und nach der Grundschule auch einen Abschluss an einer Sekundarschule zu machen. Damit insbesondere Mädchen sich in der Schule wohlfühlen, stoßen die Workshops zudem gezielt die Auseinandersetzung mit Themen zu Gender und Gleichberechtigung an.

Im Berichtszeitraum organisierte Plan einen Austausch mit Studenten der US-amerikanischen Michigan Universität. Die Schülerinnen, Schüler und Studierenden tauschten sich dabei über ihre persönlichen Ziele für ihre private und berufliche Zukunft aus und ermutigten sich gegenseitig, diese zu verfolgen.

### Prüfung und Bewertung des Programmverlaufs

Während der gesamten Laufzeit des Projektes finden regelmäßige Treffen aller beteiligten Partner statt. Dort werden die Projektfortschritte besprochen, gewonnene Erfahrungen ausgetauscht und nötige Korrekturen bei der Umsetzung der Maßnahmen vorgenommen.

### Haben Sie Fragen?

Plan International Deutschland e. V.  
Bramfelder Straße 70  
22305 Hamburg  
Tel. +49 (0)40 61140-0  
Fax +49 (0)40 61140-140  
info@plan.de • www.plan.de  
www.facebook.com/PlanDeutschland  
www.twitter.com/PlanGermany